MARTINSKURIER

Evangelischer Gemeindebrief *Martinskirche Bad Hersfeld*

März bis Juli 2016

„UND IHR“, FRAGTE JESUS, „FÜR WEN HALTET IHR MICH?“

MARKUS 8,29 (NGÜ NEUE GENFER ÜBERSETZUNG 2015)

Liebe Leserin, liebe Leser,

Jesus stellt Petrus die Gretchenfrage. Gretchenfragen zeigen, wes Geistes Kind wir sind, decken auf, wie wir eingestellt sind. Der Ruf in eine Entscheidung bewegt Petrus zu dem Bekenntnis: „Du bist der Christus“.

Goethes Heinrich Faust bekommt die Frage von Margarete so gestellt: „Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon… Glaubst du an Gott?“ Faust antwortet bekanntlich ausweichend: „Mißhör mich nicht, du holdes Angesicht! Wer darf ihn nennen? Und wer bekennen: ‚Ich glaub ihn!‘ ? … Nenn's Glück! Herz! Liebe! Gott Ich habe keinen Namen Dafür! Gefühl ist alles; Name ist Schall und Rauch, Umnebelnd Himmelsglut.“ Enttäuscht stellt sein Gretchen fest: „Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen, Steht aber doch immer schief darum; Denn du hast kein Christentum.“

Für das Markusevangelium ist das Petrusbekenntnis der Schlüsseltext zum Verständnis der frohen Botschaft. Stellen Sie sich bitte vor: 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen in gut zwei Stunden in der Bibliothek des ehemaligen Augustinerklosters zu Gotha Wort für Wort alle 16 Kapitel des Markusevangeliums und gestalten anschließend jeweils ein Plakat dazu. Das kürzeste und wohl älteste Evangelium erzählt spannend und schnörkellos das, worauf es zu hören ankommt: das Evangelium von Jesus Christus. Er wird vorgestellt als der Gesalbte, Gottes Sohn und der Menschensohn, ferner als Heiliger Gottes, Davidssohn und Herr.

Der gotische Kreuzgang mit seiner harmonischen Anordnung von Maßwerkfenstern mit abwechselnd Drei- und Vierpässen in den Spitzbögen wurde in Gotha bereits von Martin Luther als Visitator des einstigen Augustinerklosters besucht. Dieser Ort der Besinnung kann noch heute dem Besucher helfen, ein wenig intensiver der Frage nach dem Glauben nachzugehen.

Auf die Fragerichtung also kommt es hier an. Für gewöhnlich sind wir ja schnell dabei, wenn es darum geht, was wir vom anderen halten. Das reicht vom despektierlichen „Wer ist denn der schon?“- oder „Ach die, die kannst du doch vergessen“, über ein scheinbar kundiges „Der braucht uns nicht, dann soll er sich selbst helfen“, bis zum begeisterten: „ 1, 2, 3 Na auch da bei? Wie schön dich kenn zu lern /4, 5, 6 Ich sag s dir jetzt, ich glaub, ich hab dich gern/ 7, 8 Hab grad gedacht, du bist heut Nacht mein Star/ 9 und 10 Ja, hier kann was gehen Ja was haben wir denn da? Wer bist denn du? Uhu…“ (Willi Herren).

Die Konfirmationssprüche können Ausdruck dafür sein, wie junge Menschen heute auf die Frage antworten, wie sie es mit der Religion halten, und für wen sie Jesus halten. Als Gemeinde wollen wir sie dabei begleiten. Im Gebet und im Wissen darum, dass selbst der Glaube eines Petrus stets auch ein angefochtener ist:

„Meine Kinder, lass uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ *1. Joh. 3,18*

„Gott ist nahe allen, die ihn anrufen.“ *Psalm 145, 18*

„Lasst uns nicht lieben bloß mit Worten und mit dem Munde, sondern mit der Tat und der Wahrheit.“ *1. Joh. 3, 18*

„Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“ *Matth. 5, 6*

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“ *Röm. 12, 12*

„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.“ *Matth. 16, 26*

Zum Titelbild:

16 Kapitel hat das Markus-Evangelium. 16 Teilnehmer der Konfirmandenfreizeit nahmen im Gothaer Augustinerkloster jeweils ein Kapitel intensiv unter die Lupe. Ihre Ergebnisse stellten die Jugendlichen im Kreuzgang aus.

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“
Psalm 91,11

„Seid immer bereit Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand nach der Hoffnung fragt, die in euch ist.“ *1.Petrus 3, 15*

„Lass dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern besiege das Böse mit dem Guten.“
Röm. 12,21

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist: Gott aber sieht das Herz an.“ *1. Sam. 16,7*

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ *Joh 8,12*

„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte.“
Jeremia 31, 3

„Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“
1. Kor 13,13

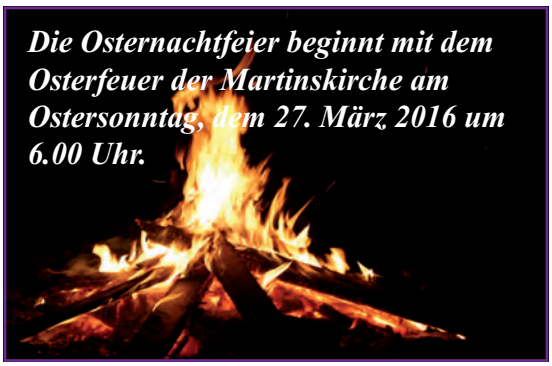
„Bittet, so wird auch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan.“
Matth. 7,7

Beste Grüße aus dem Pfarrhaus im Schlippental

Ihr Karl-Heinz Beckermann, Pfr.

Unsere Kirche im Internet:
www.martinskirche-bad-hersfeld.de

Die Osternachtfeier beginnt mit dem Osterfeuer der Martinskirche am Ostersonntag, dem 27. März 2016 um 6.00 Uhr.



Wer Gaben für das Osterfrühstückabgeben möchte, kann dies am Samstag, dem 26.3., um 17.00 Uhr im Gemeindehaus tun.

Am 08.05.2016 wollen unter der Fürbitte der Gemeinde konfirmiert werden und erbitten den Segen Gottes:

Ileyda-Sunay Akkoyun, Meisebacher Str. 65
Simon Glöckner, Falkenblick 36
Paula Gnewuch, Uffhäuser Str. 17
Kristina Gorges, Meisebacher Str. 87
Alina Höltl, Schlippental 62
Lisa Kechter, Fritz-Rechberg-Str. 54
Dennis Kisselmann, Falkenblick 43
Niklas Kurth, Georg-August-Möller-Str. 38
Anastasia Lein, Glimmesweg 3
Emily Lichtenwald, Meisebacher Str. 74
Leonie Maibaum, Meisebacher Str. 47 a
Mira Modenbach, Hans-Post-Straße 4
Emelie Reiter, An der Sommerseite 57 c
Hannah-Sophie Scheithauer, Finkenweg 28
David Schikarski, Mönchesweg 13
Melina Zimfer, Lappenlied 105

Der Konfirmationsgottesdienst findet um 10.00 Uhr statt.
Den Beichtgottesdienst zur Konfirmation feiern wir um 18.00 Uhr am 07.05.2016.

Sie erreichen die Kindertagesstätte unter:
Tel. 06621-71929
Fax 06621-795776

Unser Kindergarten im Internet:
kita.martinskirche.hersfeld@ ekkw.de

Hühner-Projekt

Ebenfalls passend zu unserem Projektthema beschäftigen sich die Kinder der Zeit mit dem Thema „Hühner.“ In diesem Zusammenhang hat sich die Möglichkeit ergeben eine mit Hühnereiern gefüllte Brutmaschine in der Kindertagesstätte aufzustellen. Die Kinder können nun 21 Tage lang die Entwicklung und das Heranwachsen der kleinen Küken im Ei, durch regelmäßiges Durchleuchten (schieren) der Eier beobachten und miterleben.

Sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen und Erzieher freuen sich bereits auf den Schlüpftermin.

Faschingsfeier
der Ev. Kindertagesstätte Martinskirche

Passend zu dem aktuellen Projekt „Tieren auf der Spur“ lautete das diesjährige Faschingsmotto „Der Karneval der Tiere“.

Die Theater-AG führte hierfür auch ein kleines Stehgreifspiel mit den Bremer Stadtmusikanten vor.

Fotos: Leiter-Bublitz

Besuch des Fotografen und Buchautors Thomas Sbampato

Am 16. März kommt um 11.00 Uhr Thomas Sbampato (aus der Schweiz) in die Kindertagesstätte, um uns über Zootiere zu berichten. (siehe unsere Homepage: www.martinskirche-bad-hersfeld.de)

Herr Sbampato hat bereits ein Buch über Zootiere „Besuch im Zoo“ geschrieben. Er wird den Kindern unter anderem erklären, wo die Tiere aus dem Zoo herkommen, welche unterschiedlichen Aufgaben es im Zoo gibt oder ob der Zoodirektor wirklich so ein toller Beruf ist.

Redaktionskreis „Martinskurier“:

Karl-Heinz Barthelmes · Karin von Baumbach · Vera Hettenhausen · Traute Hinz · Hannelore Preiß

Layout & Druck: T. Henze / Glockdruck, Bad Hersfeld

v.i.S.d.P. Pfr. Karl-Heinz Barthelmes, Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801
E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de
Homepage: martinskirche-bad-hersfeld.de

Der Zoo- eine multimediale Lesung

Der Fotograf und Buchautor Thomas Sbampato kommt am 15. und 16. März nach Bad Hersfeld, um über das Thema „Der Zoo“ zu referieren.

Sbampato hat sich seit über 15 Jahren auf Abenteuer-Reportagen über den Norden Nordamerikas spezialisiert. Der Fokus dabei ist immer auf das Zusammenleben von Mensch und Natur, die Schnittstelle der Lebensräume von Zivilisation und Wildnis gerichtet. Weil die wenigsten Menschen jemals mit der Wildnis in Berührung kommen, ist der Zoo die einzige Begegnungsstätte, wo man Zugang zu den wilden Tieren haben kann.

Können Zootiere in modernen Gehegen mit genügend Auslauf- und Beschäftigungsmöglichkeiten ein erfülltes Leben führen? Woher kommen diese Tiere? Wie funktioniert ein gut geführter Zoo? Und was macht eigentlich ein Zoodirektor? Diesen und noch mehr Fragen ist Sbampato in seinem neuen Buch „Besuch im Zoo“, das die Grundlage seines Vortrages sein wird, nachgegangen. Für die Bilder und Interviews besuchte der Autor in den vergangenen zwei Jahren zwölf führende Zoos in Deutschland, Österreich, Kanada und der Schweiz.. „Die Thematik wird multimedial, so lebensnah und altersgerecht wie nur möglich mit Film und Fotos live kommentiert im Vortragsstil präsentiert“, erklärt Sbampato die etwas andere „Lesung“. Interessant wird es auch sein, über die Entstehung der Bücher, die Arbeit als Autor und Journalist zu erfahren. Seit 2009 hat der Autor in über 800 Vorträgen an Schulen und Bibliotheken in der Schweiz und Deutschland aus seinem Sachbuch „Mein großes Buch der Bären“ in äußerst unterhaltsamer Art über Eis-, Braun- und Schwarzbären berichtet und so über 30000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene für den schonenden Umgang mit der Umwelt, sowie für die Akzeptanz der größten Landraubtiere der Erde und deren Lebensraumerhaltung sensibilisiert. Informationen zu den Büchern und Lesungen stehen auf www.sbampato.ch.

Am Dienstag, 15. März, referiert Sbampato auf Einladung des Kulturbundes um 19.30 Uhr in der Stadthalle. Am Mittwoch, 16. März, besucht er um 11 Uhr die Martinskirche und stellt sich dort mit seinem Buch Kindergarten- und Schulkindern vor.

Vera Hettenhausen

Mit Luther auf der Schulbank

Bevor das eigentliche Ziel der Konfirmandenfreizeit im Februar, das Augustinerkloster in Gotha, erreicht wurde, begaben sich die Reiseteilnehmer ins Luthermuseum nach Eisenach.

Dort saßen sie mit dem vierzehnjährigen Martin Luther zusammen auf einer Schulbank und erlebten eine historische Schulstunde. Sie waren nun alle Scholaren der Lateinschule zu Sankt Georgen in Eisenach, die Luther von 1498 bis 1501 besuchte. Ihr Magister, gespielt von Dolores Raßmann, paukte mit ihnen Lateinvokabeln, Arithmetik mit dem Rechentuch und Gesang. Wer unangenehm im Unterricht auffiel und vom Lupus, einem Mitschüler, verpetzt wurde, war der Esel und musste sich am Ende den Asinus-Kopf überstülpen. Das gab großes Gelächter.

Am nächsten Tag gestaltete Lieselotte Schuchardt äußerst unterhaltsam eine dreieinhalbstündige Stadtführung in Gotha. In der Margarethenkirche trauten sich die meisten, die rund 330 Stufen in die Türmerstube zu erklimmen, um den tollen Ausblick zu genießen und schon einmal das barocke Schloss Friedenstein zu sichten. Dies war das nächste Ziel. Es wurde nur von außen bewundert, ebenso wie das Ekhof-Theater, dafür ging es 14 Meter tief runter in die Kasematten, die Festungswerke unter der Schlossanlage.

Mit Hape Kerkeling waren die Konfirmanden danach nach Santiago de Compostela unterwegs, als sie seinen Film in Cineplex sahen.

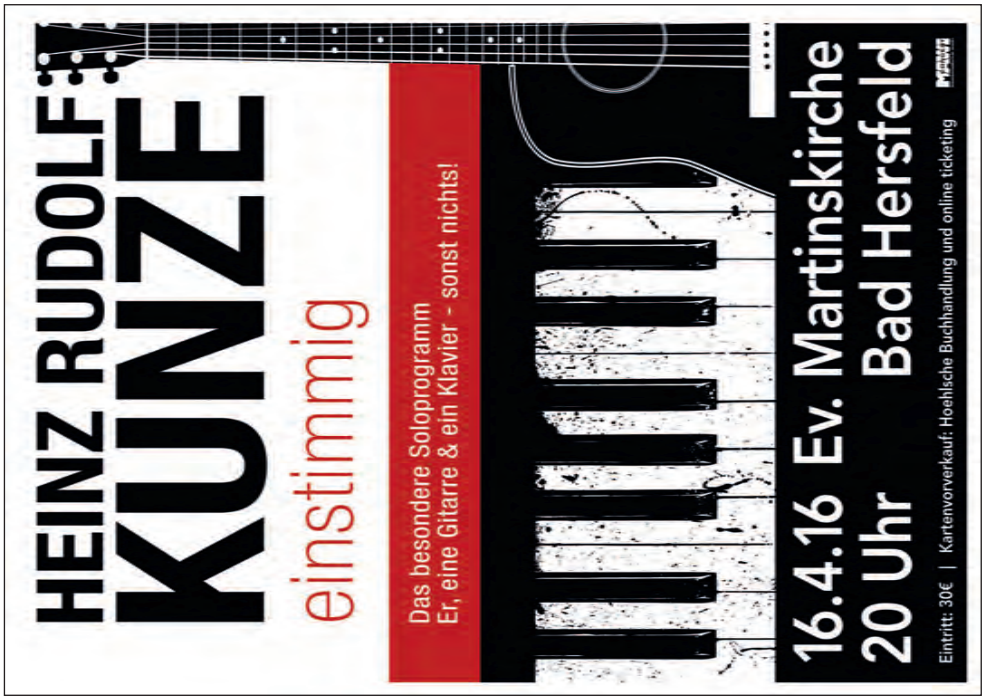
Am nächsten Morgen lernte die Gruppe bei der Morgenandacht in der Sakristei Manuel vom Jugendbüro kennen. Er lud sie gegen Mittag ins Jugend-Café im gemütlichen Klostergewölbe ein und spielte ihnen dort Christ-Rock auf der Gitarre vor.

Mit den Ergebnissen ihrer Analyse des Markus-Evangeliums stellten sich die Jugendlichen im Kreuzgang zusammen, bevor es nach Hause ging und eine angenehme Konfirmandenfreizeit mit vielen neuen Erkenntnissen endete.

Die Konfirmanden sagen DANKE:

den Betreuern Frau Hettenhausen und Herrn Hornickel vom Kirchenvorstand, dem Förderverein Martinskids, dem Ehepaar Brunhilde und Walter Sauer, Herrn Peter Dehnert, Frau Pröpstin Sabine Kropf-Brandau, Dem Vorstand der Heinz-Trox-Stiftung und Herrn Horst Martin vom Cineplex Kinocenter.

Fotos: Vera Hettenhausen, Karl-Heinz Barthelmes



DANKE sagen wir den Unterstützern bei den Veranstaltungen „Quentin Qualle“ und dem Solokonzert von Heinz Rudolf Kunze:

Dr. Christoph Reh, Sparkasse Hersfeld-Rotenburg, Otmar und Melitta Höltl, Friedrich Krumme, Reinhard Friedrich, Pröpstin Sabine Kropf-Brandau, Dr. Rainer Werz, Ehepaar Tilman und Heike Schuß, Ingo Sauer ISB GmbH, Prof. Dr. Gerhard Zöller, Hoteliers Ines & Achim Kniese und Fa. Glockdruck

William Shakespeare (1564 – 1616)

Es wäre wohl unverzeihlich, des 400. Todestages von William Shakespeare, den „größten Dramatist im Norden“ (J. G. Herder), nicht zu gedenken. Denn wie kein anderer Dichter „fremder Zunge“ hat Shakespeare unsere Kultur, unser Selbstverständnis und Geschichtsbewusstsein belebt und beeinflusst. „Der Größe seines Blicks, seines Wissens von Hölle und Leid und den helfenden Mächten; seiner grandiosen Gerechtigkeit verdanken wir ein der geschichtlichen Wirklichkeit gemäßes Bild von Herrschaft und Ordnung.“ (Reinhold Schneider)

Mithin war die „Entdeckung“ Shakespeares in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von einzigartiger Bedeutung in unserer Geistesgeschichte. Enthusiastisch wird das Ereignis von Herder 1771 in seinen Aufsatz „Von deutscher Art und Kunst“ gefeiert: „Gott! Welch ein Wechsel von Zeiten, Umständen, Stürmen, Wetter und Zeitläufen!... Hier ist kein Dichter! ist Schöpfer! ist Geschichte der Welt!“. Im selben Jahr zelebrierte Goethe einen „Shakespearetag“ und notierte: „Ich erkannte, ich fühlte aufs lebhafteste seine Existenz um eine Unendlichkeit erweitert... Shakespeares Theater ist ein schöner Raritätenkasten, in dem die Geschichte der Welt vor unseren Augen an dem unsichtbaren Faden der Zeit vorüberwallt. Seine Stükke drehen sich alle um den geheimen Punkt (den noch kein Philosoph gesehen und bestimmt hat), in dem das Eigentümliche unseres Ichs, die Freiheit unseres Wollens mit den Notwendigen des Ganzen zusammenstößt.“

Der scheinbare Gegensatz zwischen Shakespeares Bildungshöhe und seines uns bekannten Lebensgegebenheiten hat die Forschung immer wieder an seiner Verfasserschaft zweifeln lassen. Nachweislich von ihm selbst herausgegebene sind lediglich die Versepen „Venus und Adonis“ (1593) und „The Rape of Lucrece“ (1594). In dieser Zeit entstand vermutlich auch Mehrzahl seiner 154 Sonetten (eine seit dem 13. Jahrhundert praktizierte, streng gegliederte Lyrikform), die als Bekenntnis der Liebe und Liebeswirrnis zwischen Mann und Frau, der Leidenschaft und Entsagung wie auch „kühner Aussage des griechischen Eros“ (R. Schneider) unbestritten Shakespeares ureigenes Werk geblieben sind.

Wie in seinen Königsdramen, Tragödien, Komödien und Märchenspielen beweist Shakespeare auch in den Sonetten seine Meisterschaft in der Vereinigung von dichterischer Phantasie, Bildhaftigkeit, Vielfalt des sprachlichen Ausdrucks mit der Tiefe seelischer Erfahrung. Da die Arbeiten kaum einer Interpretation bedürfen, sei nur angemerkt, dass es Shakespeare, wie in Fragen der Königsmacht, so in Sachen der Liebe nicht um das „dokumentarische“ Nachweisbare geht, sondern um das Innere, das Verborgene , das Walten der Seele und des Geistes, des „Kissing with inside lips“ wie es in seinem „Wintermärchen“ heißt.

Karin v. Baumbach

142. Sonett

Mein Laster Liebe, deine Tugend Hass,
Hass eines Lasters, meiner sündigen Liebe;
Vergleiche dein und meiner Fehler Maß;
Ich weiß, dass nichts an mir zu tadeln bliebe.

Oder wenn doch, dann nicht von deinen Mund.
Der seiner Lippen Purpur hat erweiht.
Und oft wie ich besiegelt falschen Bund
Und oft sich fremder Betten Lust erfreut.

So lass dich lieben, wie du jene liebst,
Die dein Blick lockt, wie meiner dich begehrt,
Ins Herz pflanz Mitleid – wenn du Mitleid gibst,
Dann wächst dein Herz, wird andrer Mitleid wert.

Doch suchst du, was du selbst nicht lässt sehn,
Hast dus verwirkt durch eigenes Vergehn.

www.spk-hef.de/giro

Passt!

**... wie ein Maßanzug –
die neue Girokontenwelt der
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg!**

Überzeugen Sie sich von transparenten und fairen Kontomodellen ohne Sternchentext. Profitieren Sie von bewährten und neuen Vorteilen.

Sprechen Sie uns an!

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

Stand: 15.01.2016

Die Worte der Jahreslosung, in der es um Tröstung geht, beschäftigen mich noch immer. Deshalb auch dieser kurze Artikel.

Vor ein paar Wochen habe ich versucht, meine Nachbarin zu trösten als sie in ein Pflegeheim kam. Ob es mir gelungen ist, weiß ich nicht. Schmerz und Trauer waren zu groß.

Was tröstet mich?

Musik; ein Buch, das mich fesselt; ein Film, der mich in eine andere Welt entführt; die Umarmung einer Freundin; die ersten Anzeichen des Frühlings; meine Katze, die mich mit lautem Miauen schon im Flur empfängt, wenn ich nach Hause komme?

Ich hoffe, dass auch Sie Freunde haben, die trösten können, denn trostlos ist ein schreckliches Wort!

Ihre Hannelore Preiß

GRIMM WELT KASSEL

Exkursion: So macht Wissen in der GRIMMWELT Spaß

Die GRIMMWELT Kassel will das schöpferische Leben und Wirken der Brüder Grimm einem breiten Publikum zugänglich machen. Sie stellt dazu die lebendige Vermittlung von Sprache und Literatur in den Mittelpunkt und bleibt nicht bei der Präsentation des Historischen stehen. Das Publikum soll motiviert werden, sich Wissensinhalte aktiv zu erschließen und positive Lernerlebnisse zu sammeln.

Die GRIMMWELT Kassel richtet sich gleichermaßen an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Familien und Schulklassen, Experten und Laien, Kunst- und Sprachinteressiere, Märchenkenner und GRIMM-Fans, Reisende und Kassel-Liebhaber, ...

Fahrt in die Grimmwelt nach Kassel am 23.06.2016, 13 Uhr, Kosten: 10€

KLAVIERBAU FENNER
Bad Hersfeld

Barbara Fenner-Latzel
Klavierbauerin BDK
Telefon 06621-41298

Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung

Kurz und bündig

Kennen Sie das auch? Sie erwarten eine Nachricht, der Briefkasten quillt über, das Telefon klingelt ständig – nur die erhoffte Nachricht ist doch nicht dabei.

So ist es mir in etwa ergangen, als ich auf die Reaktionen/Rückmeldungen auf den Fragebogen zu unseren Kaffeenachmittagen wartete. Drei unserer treuen Besucherinnen haben sich aber doch gemeldet für den Fortbestand von Café St. Martin plädiert. Danke dafür.

Unser 1. Treffen im neuen Jahr war dann auch dahingehend erfolgreich, dass wir gemeinsam Programmvorschläge für das lfd. Jahr zusammengetragen haben.

Wünsche, Ideen und Themen sind vielseitig, so dass wir auf interessante Nachmittage hoffen dürfen. Zweimal im Jahr wird es einen Kaffee-Klön-Nachmittag ohne Programm geben. Am 10. März wird Frau vonBaumbach mit Cervantes „Don Quijote“ und seinem treuen Ritter Sancho Pansa für einige unterhaltsame Stunden sorgen.

Mehr wird aber z. Z. noch nicht verraten.

Herr Pfarrer Barthelmes las als Abschluss dieses Nachmittages das Grimm‘sche Märchen „Vom Wasser des Lebens“ vor.

Aber ein Wunsch ist über diesen Tag hinaus geblieben. Ich wünsche mir ein kleines Mitarbeiterteam zur Gestaltung dieser Nachmittage. Allein auf weiter Flur macht weniger Spaß. Ich bin immer noch zuversichtlich in unserer doch recht großen Kirchengemeinde 1-2 Helfer/innen zu finden. Auf eine gemeinsame Arbeit freue ich mich. Nun lade ich Sie alle noch einmal ganz herzlich zu unserem nächsten Café St. Martin an jedem 2. Donnerstag im Monat ein.

Bis bald
Ihre Traute Hinz

Einladung zum Lichtbildervortrag

Herr Dr. Thon berichtet über seine Reise nach Griechenland Anfang 2016 hinsichtlich der Flüchtlingssituation an der Grenze in Nordgriechenland und auf Lesbos sowie in Athen.

Beginn: 17.3.2016, 17 Uhr, Martinskirche

CAFÉ ST. MARTIN

Liebe Besucher/Besucherinnen des Café St. Martin, liebe Gemeindemitglieder,

Wir haben folgende Termine für Sie im Angebot:

10.03. ***Frau von Baumbach „Don Quichotte“***

14.04. ***Frau Brunhilde Miehe „Gretchen in der Schwalm“, Lesung und Gespräch mit der Autorin***

04.05. Mittwoch! ***Festspielstücke 2016 – mit Herrn Jörn Hinkel (Regisseur)***

23.06. ***Fahrt in die Grimmwelt Kassel, Abfahrt 13.00 Uhr, Parkplatz Martinskirche***

14.07. ***Sommerlieder***

Es besteht die Möglichkeit, einen Fahrdienst einzurichten. Bitte im Pfarramt anrufen unter 06621-2801.

Mit freundlichen Grüßen
Traute Hinz und
Pfarrer K.-H. Barthelmes

beraten • pflegen • begleiten
Gemeinde.Diakonie
Station Bad Hersfeld
Telefon
06621-95 92 92

Im Dienst für Menschen in Not

Diakonie-Geschäftsführerin Jutta Preiß-Völker hört auf

Über 36 Jahre lang war Jutta Preiß-Völker Geschäftsführerin des Zweckverbandes für Diakonie in den Kirchenkreisen Hersfeld-Rotenburg. In wenigen Wochen geht sie in den Ruhestand.

Was hat sich bewegt, sich verändert in all den Jahren? Welche Projekte sind auf den Weg gebracht worden?

„Der Zweckverband hat sich im Laufe der Jahre entwickelt, hat auf die Bedarfe reagiert. Neue Hilfeangebote in der Kinder- und Jugendhilfe sind umgesetzt, bestehende Angebote sind ausdifferenziert worden. Zum Beispiel ist im Suchtbereich die Fachstelle für Suchtprävention, die Fachberatung Glücksspielsucht und die Substitutionsambulanz dazu gekommen. In der letzten Zeit gibt es gerade im Flüchtlingsbereich neue Entwicklungen. Wir haben seit Anfang der achtziger Jahre eine Flüchtlingsberatung, jetzt konnten wir weitere Stellen einrichten, so auch im Bereich der Ehrenamtskoordination in der Hilfe für Flüchtlinge. In diesem Jahr sind die Bereiche, die bisher noch in der Trägerschaft der beiden Kirchenkreise waren, in die Trägerschaft des Zweckverbandes gekommen. Wir haben Hilfeangebote aufgebaut, aber wir konnten leider Bereiche aus finanziellen Gründen nicht weiterführen wie die Jugendwerkstatt, die Müttergenesung oder manche Projekte wie z. B. das Netzwerk für Alleinerziehende.

Alles kann ich gar nicht aufführen. Aber es wird deutlich, dass Diakonie immer in einem lebendigen Prozess ist. Sie muss aufmerksam sein für die gesellschaftlichen Entwicklungen, die Bedarfe und Herausforderungen.

Dieses umfangreiche Angebot für Rat- und Hilfesuchende ist auch nur möglich, weil es Drittmittel gibt, die neben den kirchlichen Mitteln die Stellen finanzieren.“

Ihr Arbeitspensum sprengte die eigentlich vorgesehene Halbtagesstelle. Was hat Sie bewegt, sich in diesem hohen Maße für die Belange der Diakonie zu engagieren?

„Am Anfang gab es wenige Mitarbeiterinnen; auch das hat sich im Laufe der Zeit verändert. Seit 8 Jahren habe ich eine volle Stelle, die für den Aufgabenumfang notwendig ist. Diakonie ist Nächstenliebe – hieß eine Werbung in den achtziger Jahren. Für mich gehört Diakonie / Nächstenliebe unabdingbar zum christlichen Glauben, zur Kirche dazu. Diakonie ist Lebens- und Wesensäußerung der evangelischen Kirche, so heißt es in der Grundordnung unserer Kirche. Ich finde es eine bereichernde Aufgabe, in dem Arbeitsfeld tätig zu sein und mit vielen gemeinsam zu gestalten, um wirksam helfen zu können. In unserem Leitbild heißt es: Unser Ziel ist die Teilhabe aller an der Gemeinschaft.“

Diakoniepfarrerin Jutta Preiß-Völker

Was machen Sie ab dem 1. Juni mit Ihrer „freien“ Zeit?

„Ich weiß nicht, wie sich das anfühlt, und bin gespannt, es zu erleben, und neugierig, wie sich die neue Lebensphase gestalten lässt. Da ich auch Organisationsberaterin und Supervisorin bin, werde ich in diesem Bereich sicher weiter tätig sein.“

Vera Hettenhausen

Diakonie

BESTATTUNGEN Häußler
Wir sind für Sie da!
UNTERE FRAUENSTR. 30 | 36251 BAD HERSFELD | TEL.: 0 66 21 - 1 55 35

5 Tage LISSABON

PT6E5101BaS

Abflug: Frankfurt am Main
Reisezeit: 02.09. - 06.09.2016, **Preis:** p. P. im DZ **EUR 895**
Leitung: Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes, Schlippental 39
36251 Bad Hersfeld - Tel.: 06621 2801
Anmeldung bis 31.05.2016

Veranstalter:
ReiseMission - ökumenisch & weltweit
Jacobstr. 10, 04105 Leipzig, Tel. 0341 308541-27, Fax -29
info@reisemission-leipzig.de www.reisemission-leipzig.de

Reiseverlauf (Änderung vorbehalten):

1. Tag: Flug nach **Lissabon**, die Hauptstadt Portugals. Empfang durch die Reiseleitung und Transfer zum Hotel. Zimmerbezug für 4 Nächte in **Lissabon**.

2. Tag: Lissabon. Stadtrundfahrt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten. Bummel durch die Gassen der **Baixa** (Unterstadt) und die ausgedehnte Fußgängerzone zwischen dem **Tejo** und dem **Rossio**. Gang durch den **Triumphbogen**, den **Arco Triumfal**, zur **Praça do Comércio**. Fahrt mit der berühmten Tram 28 in das **Alfama-Viertel** mit einem Labyrinth von Alleen und der **Georgsburg**.

3. Tag: Fahrt zum schön gelegenen Stadtteil **Belém**. Besichtigung u. a. des **Turms von Belém**, des **Hieronymitenklosters**, ein eindrucksvolles Beispiel manuelischer Baukunst, und des **Seefahrerdenkmals**. Besuch des **Hieronymusklosters** mit der Kirche **Santa Maria de Belém** und **Kreuzgang**. Nach der Rückkehr ins Stadtzentrum. Fahrt mit dem **Elevador de Santa Justa** in das **Chiado-Viertel**.

Reiseziele: ÄGYPTEN - ÄTHIOPIEN - ALBANIEN - ARMENIEN - ASERBAIDSCHAN - BALTIKUM - BELGIEN - BULGARIEN - CHILE - CHINA - FRANKREICH - GEORGIEN - GRIECHENLAND - GROSSBRITANNIEN - IRLAND - ISRAEL - ITALIEN - JORDANIEN - KROATIEN - LIBANON - MALTA - MAROKKO - MEXIKO - OMAN - ÖSTERREICH - PORTUGAL - POLEN - RUMÄNIEN - SCHOTTLAND - SKANDINAVIEN - SLOWAKEI - SARDINIEN - SCHWEIZ - SPANIEN - SÜDAFRIKA - RUSSLAND - TANSANIA - TSCHECHIEN - TUNESIEN - TÜRKEI - UNGARN - UKRAINE - USBEKISTAN - USA - ZYPERN - Kreuzfahrten u. v. m.

Sollte die Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen nicht erreicht werden, kann ReiseMission die Reise gemäß § 8 AGB spätestens am 21. Tag vor dem vereinbarten Reiseantritt absagen.

Der Erntedankaltar wird wieder reich geschmückt sein.

Gospels zum Gemeinde- und Erntedankfest

Auf dem schönen Hof Meisebach wird gefeiert

Dieser Termin sollte einen Premiumplatz in Ihrem Terminkalender bekommen: ***Am 25. September 2016 lädt die Kirchengemeinde herzlich zum Gemeindefest auf dem Hof Meisebach ein.***

Es wird wieder zunächst mit einem Gottesdienst das Ernte-Dank-Fest gefeiert. Der Gospelchor Raboldshausen wird zu Gast sein und mit seinem Repertoire begeistern. Die Sängerschar besingt in ihren Popsongs Glaube, Liebe und Hoffnung. Bekannte Gospelklassiker wie „Down by the riverside“ werden dynamisch neu arrangiert und sorgen so garantiert für Gänsehautfeeling.

Gospels machen gute Laune und sie gehen in die Füße. Mitsingen und mitwippen ist also angesagt, wenn wir uns alle zum gemütlichen Hof-Fest treffen.

Chorleiter Montreal Smith gibt mit seinen Sängern und Sängerinnen viele Konzerte. Zum Beispiel traten sie 2014 beim Sparkassenkonzert mit Stefanie Hertel in der Stadthalle auf.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

80 Jahre Jahrgang 1936
01.03. Christa Knötig, Wilh.-Engelh.-Straße 40
04.03. Ingeburg Hofmann, Falkenblick 31
05.03. Sigrid Stolz, Finkenweg 11
13.03. Hermann Gutmann, Fr.-Rechb.-Straße 85
20.03. Gisela Damer, Lappenlied 115
19.04. Jürgen Süsser, An der Sommerseite 25
23.04. Rosemarie Göltner, Mönchsweg 18
23.04. Ursula Hübner, Glimmesweg 2
30.06. Renate Alvino, Schlippental 14
01.07. Axel Lünenschloß, Lappenlied 73
02.07. Christine Bauer, Fr. Rechberg-Str. 22a
04.07. Wilhelm Hampe, M.-Schnabrich-Straße 13
12.07. Wolfgang Wiegand, Am Lax 15
28.07. Gunhild Starcke, Am Lax 3

81 Jahre: Jahrgang 1935
11.03. Johann Stumpf, Glimmesweg 4
18.03. Heinrich Stiel, An der Höhe 23
10.04. Irmgard Fey, Überm Grund 10
18.05. Mechthild Wiesner, Mönchesweg 40
25.06. Dr. Hans-Peter Ziehen, Lappenlied 120 a

82 Jahre: Jahrgang 1934
07.04. Marlit Kurz, Falkenblick 10
08.04. Waltraut Nettelbeck, Meisebacher Str. 7
02.05. Brigitte Neumann, An der Höhe 9
21.05. Walter Braun, Wilh.-Engelhardt-Str. 54

83 Jahre: Jahrgang 1933
25.03. Katharina Koblitz, Mönchesweg 25
17.04. Thekla Eick, An der Sommerseite 46
27.04. Alfred Loutchan, Reckeröder Str. 1
02.05. Willi Sondergeld, Am Lax 56
07.05. Edmund Kowald, Gg.-Aug.-Moeller-Str. 80
30.05. Margarete Wiemann, Falkenblick 38
05.07. Lieselotte Schraud, Fr.-Rechberg-Straße 19
17.07. Erika Zeller, Finkenweg 55

84 Jahre: Jahrgang 1932
07.03. Ilse Bergmann, Fritz-Rechberg-Str. 3
15.04. Ernst Biedendorf, An der Sommerseite 57a
05.05. Anna Meylich, Meisebacher Str. 43
17.05. Olga Rosenkranz, Meisebacher Str. 35b
16.07. Heinrich Sondergeld, Brink 7

85 Jahre: Jahrgang 1931
01.04. Margareta Hoffmann, Schlippental 54
27.04. Hannelore Merle, Am Lax 82
05.05. Günter Ries, Fritz-Rechberg-Str. 11a
22.05. Waltraud Schliebener, Schlippental 33
24.05. Isolde König, Wilh.-Engelhardt-Str. 26
19.06. Günther Dietrich, Vorm Wald 12
16.07. Karl Brehm,- Glimmesweg 7
25.07. Anneliese Schuster, Meisebacher Straße 10

86 Jahre: Jahrgang 1930
06.03. Heinrich Eckhardt, Meisebacher Str. 33a
13.03. Fritz Habermehl, Schlippental 35
12.04. Adolf Nordheim, M.-Schnabrich-Str. 19
24.04. Helmut Eichelsheimer, Falkenblick 12
23.05. Dora Pres, Am Lax 27
31.05. Dora Wiemer, An der Sommerseite 72
14.07. Anna Bojarsky, Meisebacher Straße 3
30.07. Heinrich Glock, Heinrich-Heine-Straße 58

87 Jahre: Jahrgang 1929
08.03. Maria Fuhrmann, Eisenbergstr. 20
13.04. Hans Feick, Schlippental 11
14.04. Elisabeth Domröse, Am Hang 11
04.06. Käte Jungermann, Lappenlied 76
13.07. Maria Cornelius, Am Lax 23
28.07. Magdalena Nierenköther, K.-Güntzel-Str. 4

88 Jahre: Jahrgang 1928
26.03. Johanna Schütrumpf, Meisebacher Str. 25
29.03. Erich Jorde, Wilh.-Engelhardt-Str. 6
14.04. Walter Ellenberger, Reckeröder Str. 5
29.04. Heinrich Hildebrandt, Schlippental 4
17.07. Brigitte Struthmann, Am Schieferstein 6

89 Jahre: Jahrgang 1927
29.03. Katharina Ellenberger, Reckeröder Str. 5
29.03. Karl Sippel, Lappenlied 51
10.04. Hans Körnig, Finkenweg 10
27.04. Alfred Knötig, Wilh.-Engelhardt-Str. 40
08.05. Anneliese Natz, Lappenlied 63
25.06. Elfriede Lull, Heinrich-Heine-Str. 28
06.07. Christa Heber, An der Sommerseite 58

90 Jahre: Jahrgang 1926
03.03. Friedrich Heil, Lappenlied 126
11.03. Jutta Kuhn, Falkenblick 44
19.04. Helmut Kuhn, Meisebacher Str. 39
06.05. Manfred Spielmeyer, W.-Engelhardt-Str. 20
27.05. Maria Sippel, Lappenlied 51
11.07. Erna Mohytycz, Meisebacher Straße 39

91 Jahre: Jahrgang 1925
17.03. Irene Hähnlein, Lappenlied 81

92 Jahre: Jahrgang 1924
05.06. Anneliese Donecker, Amselweg 4
20.06. Elisabeth Althaus, Meisebacher Str. 99

94 Jahre: Jahrgang 1922
28.05. Elli Petermann, Am Merßeberg 4
06.07. Emmi Melcher, Falkenblick 23

95 Jahre: Jahrgang 1921
19.03. Friedel Walter, Michael-Schnabrich-Str. 7
21.05. Martha Adler, Amselweg 8

96 Jahre: Jahrgang 1920
12.06. Helene Pitermutz, Schlippental 14

Taufen

Samuel Munser
Nora Braun
Jenny Günschel
Emilia Osmani

Goldene Hochzeiten

Heide und Ludwig Opfer
Am Lax 42

Christa und Peter Parth
Lappenlied 46

Diamantene Hochzeit

Brunhilde und Walter Sauer
An der Sommerseite 9

Beerdigungen

Peter Wagner
Wilh.-Engelhardt-Str. 30 (54 Jahre)

Jürgen Häußler
Schlippental 42 (67 Jahre)

Friedrich Zander
Lappenlied 68 (92 Jahre)

Herta Brehm geb. Janich
Finkenweg 48 (83 Jahre)

Christel Fehling geb. Weber
Lappenlied 76 (79 Jahre)

Hans Jäger
Überm Grund 9, (78 Jahre)

Thomas Körnig
Frankfurt, fr.: Finkenweg 10, (55 Jahre)

Erika Gümbel geb. Bätz
Niederaula, fr.: Lappenlied 104 (94 Jahre)

Elwira Michejlis geb. Wigel
Simon-Haune-Str. 7, fr.: Falkenblick 31 (85 Jahre)

Frieda

Ich muss noch oft an Frieda denken,
Frieda starb erst im August,
hatte Krebs und klagte niemals,
hat es lange schon gewusst.

Frieda war die beste Freundin,
die man sich nur denken kann,
rief mich seit fast fünfzig Jahren
jeden Freitagabend an.

Beide liebten wir Jens-Uwe,
aber der verlobte sich
irgendwann mit Anneliese.
Frieda weinte mehr als ich.

Sie war immer so bescheiden,
und sie fragte nie: Warum?
Ich muss oft an Frieda denken,
doch mein Telefon bleibt stumm.

Irene Busch

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil
in der 3. Generation!
Bei einem Trauerfall
wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.
Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.
Trauerfeier in eigener Kapelle mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
Bestattungshaus Henniger
ehemaliges Kino „Schauburg"
Kirchheim
Hauptstraße 50
Tel. 0 66 25 / 34 29 70
Bad Hersfeld
Am Neumarkt 30
Tel. 0 66 21 / 1 55 15
Tag und Nacht erreichbar!
Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.

DATUM	UHRZEIT	PFARRER/LEKTOR/IN
06.03.2016 Laetare	10.00 Uhr	Taufe Pfr. Barthelmes
13.03.2016 Judica	10.00 Uhr	Taufe Pfr. Barthelmes
20.03.2016 Palmsonntag	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen mit Kirchenkaffee Pfr. Barthelmes
24.03.2016 Gründonnerstag	19.00 Uhr	Abendmahl (W) Pfr. Barthelmes
25.03.2016 Karfreitag	10.00 Uhr	Ohne Glockengeläut Pfr. Barthelmes
27.03.2016 Ostersonntag	06.00 Uhr	Taufe, Abendmahl (W), Osterfrühstück Beginn am Osterfeuer Pfr. Barthelmes
28.03.2016 Ostermontag	10.00 Uhr	Lektorin Keiser-Fiedler und Lektor Herbert
03.04.2016 Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Taufmöglichkeit Pfr. Barthelmes
10.04.2016 Misericordias Domini	10.00 Uhr	Lektor Herbert
17.04.2016 Jubilate	17.00 Uhr	Lektor Kuhn
24.04.2016 Kantate	10.00 Uhr	Abendmahl (S) Pfr. Barthelmes
01.05.2016 Rogate	10.00 Uhr	Taufmöglichkeit Pfr. Rode
07.05.2016 Samstag	18.00 Uhr	Beichtgottesdienst Pfr. Barthelmes
08.05.2016 Exaudi	10.00 Uhr	Konfirmation Abendmahl (W) Pfr. Barthelmes
15.05.2016 Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Silberne Konfirmation Abendmahl (W) Kirchenkaffee Pfrin. Elke Henning und Pfr. Barthelmes
16.05.2016 Pfingstmontag	11.00 Uhr	ACK Gottesdienst (siehe Stadtkirche) Pfr. Bätzing und Team
22.05.2016 Trinitatis	10.00 Uhr	Pfr. Barthelmes
29.05.2016 1.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pfr. Barthelmes
05.06.2016 2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Taufen Pfr. Barthelmes
12.06.2016 3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Vorstellung der neuen KonfirmandInnen Kirchenkaffee Pfr. Barthelmes
19.06.2016 4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pfr. Rode
26.06.2016 5. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahl (W) Pfr. Barthelmes
03.07.2016 6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Taufe Pfr. Barthelmes
10.07.2016 7. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Kirchenkaffee Lektor Herbert
17.07.2016 8. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pfr. Barthelmes
24.07.2016 9. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pfr. Barthelmes
31.07.2016 10.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahl (S) Pfr. Barthelmes

Änderungen vorbehalten.